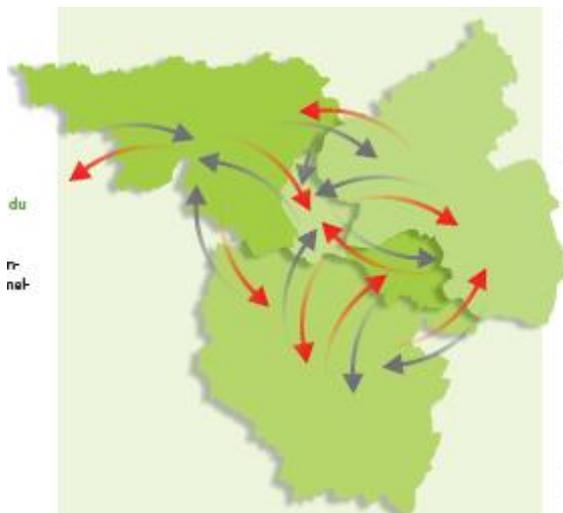


## PRESSEMAPPE - GROSSREGION

### DIE GROSSREGION - WAS IST DAS?



Im grenzüberschreitenden Raum der Großregion kreuzen sich Rhein, Maas und Mosel. Sie umfasst die Gebiete von der Wallonie, dem Saarland und Rheinland-Pfalz in Deutschland, dem Großherzogtum Luxemburg und Lothringen in Frankreich. In Belgien sind die Wallonie, die Föderation Wallonie-Brüssel (FWB) und die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens (DG) vollberechtigte Mitglieder dieser Partnerschaft. Die Großregion erstreckt sich über eine Fläche von 65 401 km<sup>2</sup> und zählt 11,4 Millionen Einwohner. Sie vereint Geschichte, Kultur und Sprachen und gibt sich als Modellregion im Herzen Europas: ein lebendes Beispiel in einem Europa ohne Grenzen, reich an Kooperationen und Austausch.



*Der Arbeitsmarkt der Großregion - die Karte wurde für die Arbeitsmarktkonferenz in Trier am 5. November 2014 erstellt*

Mit einem BIP von 317,8 Milliarden Euro (2010), was ungefähr 2,5 Prozent des BIP der Europäischen Union der 28 Mitgliedsstaaten entspricht, weist die Großregion ein wirtschaftlich und kulturell reiches städtisches, industrielles und ländliches Netz auf. Dieser Raum ist geprägt von einem ständigen Fluss von Grenzpendlern und -verbrauchern. Über 200 000 Arbeitnehmer aus der Großregion gehen täglich in ein anderes Land als dem ihren zum Arbeiten. Davon gehen 160 000 allein nach Luxemburg.

Angesichts dieser Bewegungen stellt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in diesem Raum einen wirklichen Reichtum und eine Grundlage für ihre wirtschaftliche, institutionelle und gesellschaftliche Entwicklung dar. Seit dreißig Jahren ist sie eine feste Institution, was sich besonders durch konkrete Errungenschaften bei der Integration des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes, Bildung, Mobilität, sozialem Zusammenhalt, Mehrsprachigkeit, Kultur und Interkulturalität zeigt.

### EINE INSTITUTIONALISIERTE KOOPERATION: DIE INSTANZEN DER GROSSREGION

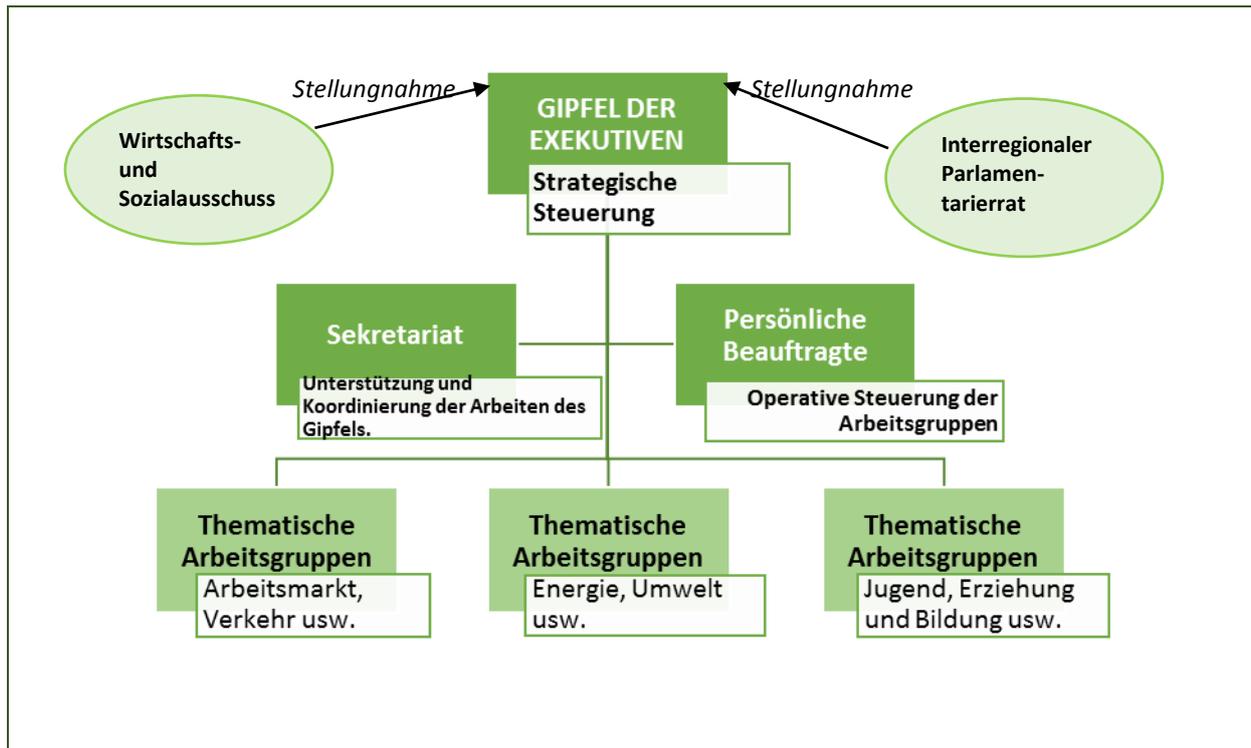


Im Jahr 1995 wurde der ständige **Gipfel der Großregion** ins Leben gerufen, der die politischen Exekutiven der Teilregionen bündelt und die Institutionalisierung der großregionalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ermöglicht hat. Dieses strategische Steuerungsorgan formuliert gemeinsame politische Leitlinien für die Großregion. Die zweijährige Präsidentschaft wird turnusmäßig von einer Teilregion übernommen, die über die Themengliederung des Kooperationsraums hinaus Schwerpunktthemen für diese zwei Amtsjahre anstößt. Die Umsetzung



politischer Entschlüsse wird den thematischen **Arbeitsgruppen** des Gipfels, unter der technischen Koordinierung des **Gremiums der Persönlichen Beauftragten** des Gipfels übertragen und vom **Gipfelsekretariat der Großregion** unterstützt.

Der **EVTZ „Gipfelsekretariat der Großregion“** wurde 2014 im Haus der Großregion in Luxemburg eingerichtet und dient einer besseren Koordinierung der Aktivitäten der Arbeitsgruppen und anderer Instanzen der Großregion. Er stellt einen kontinuierlichen Arbeitsfortgang des Gipfels sicher und ist mit der Kommunikation der Gipfelaktivitäten beauftragt. Er ist Hauptansprechpartner für Akteure, Bürger und all diejenigen, die die Großregion besser kennenlernen wollen.



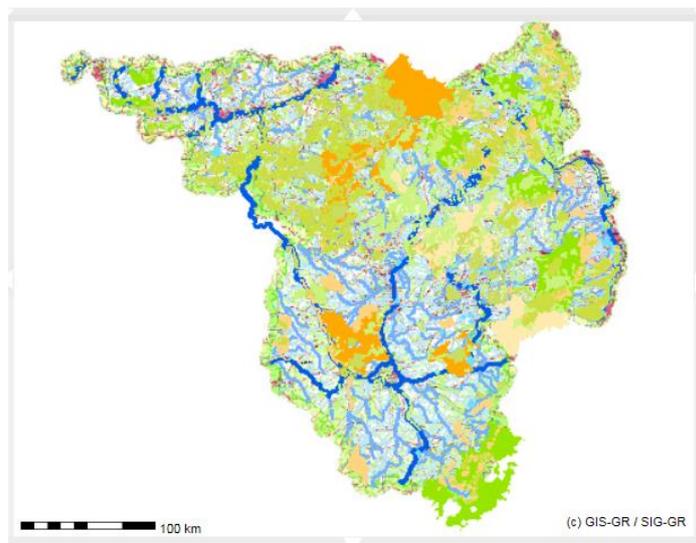
*Organigramm der Instanzen der Großregion*

Der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) und der Interregionale Parlamentarierrat (IPR) sind die zwei beratenden Organe des Gipfels. Der **Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion** vertritt die Sozialpartner (Wirtschafts-, Sozial- und Berufsverbände) des Kooperationsraums und schlägt Gestaltungsansätze für die Herausforderungen der wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen sowie raumplanerischen Entwicklung der Großregion vor. Der **Interregionale Parlamentarierrat (IPR)** bildet die beratende parlamentarische Versammlung der Großregion. Er setzt sich aus Abgeordneten von Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Belgien (wallonisches Parlament, FWB und DG), Luxemburg und den Mitgliedern des Conseil Régional Lothringen zusammen, die gemeinsam als Bürgervertreter der Großregion Empfehlungen an den Gipfel aussprechen.

■ *Eine harmonische grenzüberschreitende territoriale Entwicklung*

Seit 2009 haben sich die Instanzen der Großregion zum Ziel gesetzt, eine gemeinsame Vorgehensweise für die grenzüberschreitende territoriale Entwicklung und Raumplanung festzulegen. Ein kohärenteres und integrativeres Wachstum soll insbesondere durch die Erarbeitung eines **Raumentwicklungskonzepts (REK)** begünstigt werden. Dieses ist Teil einer umfassenden Strategie, um die Großregion zu einer **grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion (GMPR)** zu machen. In diesem Zusammenhang behandelt der Koordinierungsausschuss Raumentwicklung (KARE) drei Themenbereiche:

- Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsakteure der Region durch die Entwicklung von grenzüberschreitenden Synergien und Komplementaritäten
- Versorgung einer alternden Bevölkerung
- Garantie wirtschaftlicher, kultureller und touristischer Attraktivität der Region



Thematische interaktive Karte „Umwelt“ des GIS-GR  
<http://www.gis-gr.eu/portal/fr/cartes.html?WMC=10>

■ *Eine intelligente und nachhaltige Wirtschaft, ein integrierter Arbeitsmarkt*

Die Partner der Großregion, historisch durch eine gemeinsame Wirtschaft im Bergbau verbunden, gehen die neuen gemeinsamen Herausforderungen mit notwendigen Veränderungen und Umstrukturierungen an. Als Antwort darauf setzten Sie sich die **Ziele der Europa 2020 Strategie** – eine intelligente (Beschäftigung, Forschung, Innovation), nachhaltige (Umwelt, Energie, Klima) und inklusive Wirtschaft (Bildung, soziale Integration, Armutsbekämpfung) als Grundlage ihrer gemeinsamen Aktionen, die in zahlreichen gemeinsamen Projekten und konkreten Kooperationsmaßnahmen ihren Ausdruck findet.

Die **Integration des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts**, der Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit und weniger Hindernisse für die Mobilität der Grenzgänger sind im aktuellen wirtschaftlichen Zusammenhang zwei Hauptziele der Exekutiven des Gipfels der Großregion. Hierfür haben sich die politischen Entscheidungsträger mit einem grenzüberschreitenden Diagnosesystem für sozial-wirtschaftliche Entwicklungen ausgestattet: die **Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA)**. Ihre qualitativen und statistischen Analysen ermöglichen dem Gipfel, eine gemeinsame Struktur- und Beschäftigungspolitik für die Großregion festzulegen. Um auf diese Fragen Antworten zu finden, konzentrieren zwei Arbeitsgruppen ihre Arbeiten auf grenzüberschreitende Maßnahmen in der Beschäftigungs- und Berufsbildungspolitik. Dabei liegt der

Fokus insbesondere auf der **Anerkennung von Abschlüssen** und der Unterzeichnung der **Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung** in der Großregion.



Doktorarbeiten und Forschung auf grenzüberschreitender Ebene <http://www.uni-gr.eu/fr/these-recherche.html>

In den Bereichen Forschung und Wissen legt die Universität der Großregion (UniGR) den Grundstein für einen koordinierten Verbund großregionaler Universitäten (Saarland, Luxemburg, Lothringen, Kaiserslautern, Trier und Lüttich) und für einen integrierten Raum in den Bereichen Hochschulwesen und Forschung. Sie empfängt insgesamt 115 000 Studierende, die in den drei Sprachen der Großregion (Deutsch, Französisch, Luxemburgisch) sowie auf Englisch studieren und Forschungsprojekte auf den Weg bringen. Diese universitäre Vernetzung stärkt das Bildungsangebot auf Ebene der Partneruniversitäten, insbesondere durch die Einführung gemeinsamer Abschlüsse, und fördert die Mobilität von Studierenden, Forschern, Doktoranden und wissenschaftlichen Mitarbeitern zwischen den Bildungseinrichtungen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vernetzung von Forschung und Innovation mit industriellen Zukunftsclustern, wie in den Bereichen Luftfahrt, Materialwissenschaften und Biomedizin.

Mit den gleichen Absichten wird seit 2003 der **Interregionale Wissenschaftspreis** verliehen. Dieser zeichnet wissenschaftliche Qualitätsarbeit, grenzüberschreitenden Charakter und den Grad an möglicher Vernetzung und Anwendbarkeit von großregionalen Forschungsprojekten in Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus.

### **Die Jugend im Zentrum grenzüberschreitender Zusammenarbeit**



Trilingua in Rimling (Frankreich)  
<http://www4.ac-nancy-metz.fr/ctf57/spip.php?article681>

Die Förderung der Mehrsprachigkeit sowie Neugier und Weltoffenheit unter Jugendlichen sind ein zentraler Aspekt der Bestimmungen der Exekutiven des Gipfels der Großregion. Über die bereits getroffenen Maßnahmen in den Bereichen Berufsbildung und Anerkennung von Abschlüssen hinaus, ist das Lernen der Sprache des Nachbarn eine Herausforderung und ein großer Vorteil für Kinder und Jugendliche der Großregion. Zahlreiche Projekte haben zum Ziel Deutsch oder Französisch bereits im Kindergarten zu lernen, Austausch zu betreiben oder zweisprachige Erzieher oder Pädagogen auszubilden.

Schließlich ist allen voran die Jugend ein Akteur der Großregion, da sie diese und auch Europa alltäglich im grenzüberschreitenden Dialog auf allen Ebenen erlebt. Sport, Kultur und bürgerliches Engagement sind hierfür aussagekräftige Beispiele. Das **Fußballturnier für Jugendliche in der Großregion** oder auch die **Fairplay Tour**, eine einwöchige Fahrradtour durch die Großregion, gehören zu den jährlichen Ereignissen, bei denen sich Jugendliche allen Alters aus der Großregion treffen, austauschen und Erfahrungen miteinander teilen.



*Fairplay Tour 2014, 4. Etappe 22. Juli 2014  
1<http://fairplaytour.de>*

Das **Kulturportal** [www.grrrrr.eu](http://www.grrrrr.eu) für Jugendliche und von jungen Redakteuren aus den vier Ländern der Großregion soll jungen Menschen unabhängig von ihrem sozialen oder kulturellen Hintergrund bei unterschiedlichsten Kulturveranstaltungen zusammenbringen. Das **JugendForumJeunesse** findet von nun an jedes Jahr statt und bietet jungen Menschen aus der Großregion die Möglichkeit ihre Ideen über die Gesellschaft und den Platz, den die Jugend darin einnimmt, auszutauschen sowie ihre Vorschläge an die politischen Exekutiven weiterzugeben. Aus diesem Grund war die Anerkennung non-formaler Kompetenzen dieses Jahr ein zentrales Thema der Debatten zwischen Jugendlichen und Akteuren aus Zivilgesellschaft und Politik

### **Die wallonische Präsidentschaft der Großregion**

Seit dem 1. Januar 2015 hat die Wallonie in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Föderation Wallonie-Brüssel für die Dauer von zwei Jahren die Präsidentschaft des Gipfels der Großregion inne. Auf Regierungsebene wird diese Präsidentschaft auf wallonischer Seite vom Ministerpräsidenten Paul Magnette ausgeübt. Sie wird durch den Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Oliver Paasch und den Ministerpräsidenten der Föderation Wallonie-Brüssel Rudy Demotte unterstützt. Darüber hinaus übt Minister René Collin, der von der wallonischen Regierung mit der Vertretung bei der Großregion beauftragt wurde, diesen Auftrag ebenfalls im Rahmen der Präsidentschaft aus. Was die administrative Seite betrifft, so wurde Wallonie-Bruxelles International mit der Koordinierung der Präsidentschaft beauftragt.

Das Leitmotiv der wallonischen Präsidentschaft lautet **„Kreativität und Innovation“**. Mit diesem an den „Plan Marshall 4.0“ angelehnten Motto bringt die Großregion ihre Politik voll und ganz mit der Strategie Europa 2020 in Einklang. Diese gewählten Schwerpunkte stehen sowohl für die Formulierung und Umsetzung neuer Ideen in einem gegebenen Kontext als auch für die Entwicklung von Produkten und technologischen Innovationen. Überdies greift das Leitmotiv künstlerische und kulturelle Ausdrucksformen ebenso auf wie konkrete wirtschaftliche Aspekte, da Kreativität entscheidend zum Unternehmergeist beiträgt und Innovation, Produktivität und Wirtschaftswachstum fördert. Schließlich ist eine harmonische und nachhaltige Entwicklung der Großregion nur möglich, indem diese eine ausgewogene Raumpolitik betreibt, die ihren städtischen und ländlichen Gebieten gleichermaßen zugutekommt. Kreativität und Innovation spielen ebenfalls

eine Rolle bei der Weiterentwicklung dieser Gebiete auf Grundlage einer stärkeren Erschließung ihrer Ressourcen. Gemeinsame Antworten auf diese Fragestellungen werden nicht nur den Zusammenhalt innerhalb der Großregion, sondern auch ihre internationale Ausstrahlung stärken.

Konkret werden in den folgenden drei Schwerpunktbereichen Initiativen entwickelt:

1. **Lebenslanges Lernen:** Es ist wichtig, das Lernen weltoffen zu gestalten und ein interkulturelles Lernen zu ermöglichen, das Mobilität mit Informations- und Kommunikationstechnologien verbindet. Im Rahmen der Präsidentschaft wird somit versucht werden, den Herausforderungen der im ständigen Wandel begriffenen Welt mit verstärkter Kreativität in der Ausbildung und spezifischen und innovativen grenzüberschreitenden Bildungsmöglichkeiten zu begegnen. Das Thema Mobilität wird einen zentralen Platz in diesem Bereich einnehmen, insbesondere in Form eines Seminars zur Förderung der **grenzübergreifenden Mobilität von Praktikanten** und der Ausarbeitung entsprechender Pilotprojekte. Gemäß dieser Zielsetzung wird die Präsidentschaft auch an die Überlegungen zum Thema **Doppelabschlüsse** anknüpfen und hierzu eine **Ministerkonferenz zur Hochschulbildung** ausrichten. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die **Vermittlung kultureller und kreativer Kompetenzen** gelegt werden, wobei diesem Punkt eine eigene Veranstaltung im Rahmen des Wallonia European Creative District gewidmet sein wird. Darüber hinaus werden künftig **grenzüberschreitende Ausbildungen** in zukunftsträchtigen Berufen entwickelt. Mit Nachdruck werden auch E-Learning und der Spracherwerb vorangetrieben. So werden Überlegungen zur Einrichtung eines Portals über alle **E-Learning-**Ausbildungsangebote in der Großregion sowie über die Möglichkeit angestellt, auf großregionaler Ebene ein Spracherwerbstool nach dem Vorbild von **Wallangues** zu schaffen. Außerdem wird ein Seminar zum Erfahrungsaustausch rund um das Thema Spracherwerb in verschiedenen Grenzregionen organisiert. Grenzüberschreitende Forschungsprojekte werden überdies mit der Einrichtung eines **großregionalen Forschungsfonds** unterstützt. Der im Juni 2014 unter rheinland-pfälzischer Präsidentschaft eingeführte Bildungstag wird 2016 wiederholt.
2. **Unternehmen:** Zwar weist die Großregion eine hohe Dichte an KMU auf, aber es ist für viele noch nicht selbstverständlich, ihre Aktivitäten grenzüberschreitend auszubauen. Es werden somit Maßnahmen ergriffen, um Unternehmertum, das innovative Potenzial der KMU und deren grenzüberschreitende Entwicklung zu fördern und die Großregion damit auf dem europäischen Markt attraktiver und wettbewerbsfähiger zu machen. So dürften die Einrichtung eines „**Parlaments der KMU**“ auf großregionaler Ebene und die Teilnahme an der **Wallonia Export Invest Fair** zu einer verstärkten Kooperation zwischen Unternehmen dies- und jenseits der Grenzen führen. Besondere Aufmerksamkeit wird der **Förderung der Kultur- und Kreativbranchen** zukommen. Fragen zu ihrer Finanzierung und zur **Künstlermobilität** werden im Rahmen von zwei Symposien erörtert. Ein weiteres Seminar wird dem Thema der grenzüberschreitenden Mobilität der Arbeitnehmer im Allgemeinen gewidmet. Darüber hinaus wird während der Präsidentschaft erneut ein **Jugendforum** stattfinden, diesmal mit dem Thema Jungunternehmergeist.
3. **Nachhaltige und endogene Entwicklung der Teilgebiete:** Dieser Schwerpunkt ergänzt das Kernthema Wirtschaftswachstum um die Valorisierung von natürlichen und

Humanressourcen innerhalb des Kooperationsraums. Die Herausforderungen und Vorteile in diesem Bereich entsprechen dem Potenzial der Großregion. Von Öko-Innovation über den Sektor der erneuerbaren Energien bis hin zum Tourismusmarketing können hier durch die Bündelung von Erfahrungen, Überlegungen und Mitteln beachtliche Fortschritte erzielt werden. Die zu diesem Schwerpunkt ergriffenen Initiativen berühren somit eine Vielzahl an Bereichen. Was die Mobilität betrifft, so wird im Rahmen eines Seminars eine Erörterung der möglichen Einrichtung eines Pilotprojets **„Express-Mitfahrgelegenheitsnetz“** stattfinden. Überdies wird eine Konferenz zum Thema **Binnentourismusmarkt** mit dem Ziel ausgerichtet, ein Projekt zur Entwicklung von gemeinsamen Fremdenverkehrsprodukten der Großregion ins Leben zu rufen. Darüber hinaus ist die Präsidentschaft bestrebt, die Berücksichtigung der **landwirtschaftlichen Herausforderungen** in der Strategie der Großregion zu verankern, wobei sie in diesem Punkt von der Bekanntheit der Messe von Libramont profitieren kann. Eine große Bedeutung wird schließlich den **Beziehungen zwischen ländlichen und städtischen Gebieten** beigemessen, insbesondere im Rahmen der weiteren Ausarbeitung des Raumentwicklungskonzepts.

Zudem werden die laufenden sowie die unter der vorherigen Präsidentschaft angestoßenen Arbeiten fortgeführt. Zu den großen Herausforderungen der kommenden zwei Jahre zählt auch der weitere Aufbau des **„Metaclusters Umwelt“**. Dieses zielt darauf ab, die bestehenden oder derzeit geschaffenen Netzwerke, Kompetenzzentren und Cluster auf allen Gebieten der Umwelttechnologie zu vernetzen und die Voraussetzungen für einen strukturierten Dialog zwischen den wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und administrativen Akteuren auf diesem Gebiet zu schaffen. Die Umsetzung der **Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung in der Großregion** und insbesondere deren Ausweitung auf das wallonische Institut für duale Berufsausbildungen IFAPME und das IAWM wird ebenfalls auf der Agenda der wallonischen Präsidentschaft verbleiben. Auch ist es der Präsidentschaft wichtig, den Prozess der **Rationalisierung der Strukturen der Großregion** sowie die Überlegungen zur Finanzierung ihres **Wirtschafts- und Sozialausschusses** weiter voranzutreiben.

Während der gesamten Präsidentschaft werden überdies die Bemühungen zur Verbesserung der **Sichtbarkeit** der Großregion auf europäischer Ebene sowie ihrer **Bürgernähe** fortgesetzt werden. Gute Anlässe hierzu werden insbesondere das 30-jährige Bestehen des Europäischen Entwicklungspols und das 25-jährige Bestehen des INTERREG-Programms liefern, die mit einer Veranstaltung zu den europäischen Strukturfonds gewürdigt werden. 2015 ist auch das Jahr des **20. Jubiläums des Gipfels der Großregion**, das mit einem Zwischengipfel gefeiert wird. Der **Tag der Großregion**, ein traditionelles Bürgerfest, das von jeder Präsidentschaft ausgerichtet wird, wird auch unter wallonischem Vorsitz stattfinden und diesmal dem Thema Armutsbekämpfung gewidmet sein. Die Verbindungen zur **Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai**, deren Vorsitz die Wallonie ab Juni 2015 ebenfalls führen wird, werden intensiviert und es wird ein gemeinsames Treffen organisiert. Zum **Fußballturnier** der Großregion und zur **Fair Play Tour**, die selbstverständlich ebenfalls wieder ausgerichtet werden, werden **neue Sportveranstaltungen** wie ein Basketball- und ein Tennisturnier sowie eine Kulinarischer Spaziergang hinzukommen, wobei Letztere den Sport mit touristischen und kulinarischen Entdeckungen verbinden wird.

Die unter dieser Präsidentschaft erzielten Ergebnisse werden anlässlich des traditionellen **Abschlussgipfels** vorgestellt, der Ende 2016 stattfindet.

*Anhang: Übersichtstabelle über die im Rahmen der Präsidentschaft ergriffenen Initiativen*

**Nähere Informationen:**

**Wallonie-Bruxelles International**

Delphine Goderniaux

2, Place Saintelette

B-1080 Bruxelles

Tel. +32 (0) 2 421 82 75

[d.goderniaux@wbi.be](mailto:d.goderniaux@wbi.be)

**Sekretariat des Gipfels der Großregion**

25, rue Notre Dame

L- 2240 Luxembourg

Tel. +352 – 2636 3531

[Secretariat.sommet@gr.etat.lu](mailto:Secretariat.sommet@gr.etat.lu)